



Preis 4 Kr.

Redaction, Administration, Correspondenzen und Druckerei: VIII., Grotzdielstraße 41.

Abbestellungen I., Rudolphsplatz 15.

Bestellungen werden nicht an den Adressierten, sondern an den Redactionen im Postamt angenommen.

Bestellungen werden angenommen bei B. Seitzel, I., Rudolphsplatz 7.

Bestellungen werden angenommen bei B. Seitzel, I., Rudolphsplatz 7.

Bestellungen werden angenommen bei B. Seitzel, I., Rudolphsplatz 7.

Reichspost

Preis 4 Kr.

Redaction, Administration, Correspondenzen und Druckerei: VIII., Grotzdielstraße 41.

Abbestellungen I., Rudolphsplatz 15.

Bestellungen werden nicht an den Adressierten, sondern an den Redactionen im Postamt angenommen.

Bestellungen werden angenommen bei B. Seitzel, I., Rudolphsplatz 7.

Bestellungen werden angenommen bei B. Seitzel, I., Rudolphsplatz 7.

Bestellungen werden angenommen bei B. Seitzel, I., Rudolphsplatz 7.

Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk Oesterreich-Ungarns.

Telephon 1828.

VI. Jahrgang.

Wien, Dienstag den 7. November 1899.

Nr. 254.

Der geheime Plan.

Die geheimen Kriegspläne haben erfahrungsgemäß in Oesterreich kein besonderes Glück, aber dennoch können sie immer wieder auf. Allseitig spricht man auch hinsichtlich der parlamentarischen Rechten von einem geheimen Kriegsplan, den nach den einen die Polen, nach den andern die Czaren entworfen haben, und der direct zu einer Capitulation des derzeitigen Cabinets führen soll. Der polnische Kriegsplan ginge dahin, das Budget für drei Monate in einer der nächsten Sitzungen einzubringen, abzuwählen, oder doch nur für ein Monat zu bewilligen, um so dem Cabinet zu zeigen, daß es nur durch die Gnade der Rechten existire. Bitters wolle man auf diese Weise die Regierung eventuell zwingen, doch zum § 14, wenn auch nur für ein Budgetprovisorium zu greifen und so indirect eine Sprengung des verflochtenen Regimes vorzunehmen.

Nach dem geschickten Kriegsplane, der mehr Aussicht haben soll, den Beifall des Exekutivcomités zu finden, würde bei der Behandlung der Anträge auf Verlegung der Mitglieder des Cabinets Thun in den Auslagezustand die Rechte eine motivirte Tagesordnung beschließen.

weisen Regierung gutheshe und damit das jetzige Cabinet ablehne.

Es ist ja recht gut zu glauben, daß die Junggehehen und wohl nicht minder die herrschende Gruppe im Parlament die beste Absicht haben, auf dem einen oder auf dem andern Wege die heutige Situation nach ihren Wünschen zu zerlösen, die Unterfückung des § 14-Regimes zu beschönigen. Aber zwischen Wollen und Können ist doch häufig ein Unterschied. Die Majorität hat allerdings gezeigt, daß sie sich für die Wahl eines Vicepräsidenten aus ihrer Mitte zu ralliren vermag, sie hat sich in der Negation gegen einen deuffchationalen Vicepräsidenten, der sich an der Obstruction sehr activ betheiligte, hatte, ungeschwer gefunden. Glaubt man aber, daß dies ebenso leicht zum Zwecke einer Action gelangen werde, wie sie in jenen Plänen enthalten ist? — Wir meinen, daß es nicht so leicht gelingen wird, die Majorität in Marichbereitschaft zu setzen für die Verweigerung oder Verfürzung des Budgetprovisoriums, weil es doch nicht unbedeutende Bestandtheile in ihr gibt, die sich bedenken werden, da mitzunehm, nachdem sie seit jeher mit Opposition den Standpunkt vertreten haben, das Budget, den Mittel zur Fortführung der Staatsgeschäfte, bewillige man nicht der Regierung, sondern dem Staat.

fassungsmäßige Recht der Volksvertretung von ihr selbst zur Tagesordnung übergegangen. Wir können ein stilles Begrüßnis der Anfrageentwürfe durch die Rechte verstehen, eine sprachliche mit Zustimmung müßte entweder schon beim Arrangement verunglücken oder die Arrangements mit uns Grab hinabziehen. Das Erstere erscheint uns allerdings das Wahrscheinlichere, für eine Tagesordnung mit solcher Motivierung wird sich eben keine Majorität finden, da werden die Abenteuer der Rechten in der Rinderheit bleiben gegen die Linke und ihre eigenen gemäßigten Bundesgenossen. Man sieht die Geheimpläne haben in Oesterreich wirklich kein Glück.

Staatliche Arbeitsvermittlung.

Im Plenum des Arbeitsbeitrages ist am Samstag eine Frage von weittragender, allgemeiner Wichtigkeit in Debatte getreten, die naturgemäß zu einem scharfen Gegensätze namentlich zwischen den Vertretern der christlich-socialen und socialdemokratischen Parteien führen mußte. Es war die Frage der Arbeitsvermittlung. Von Seiten des Plenums war vor einiger Zeit ein Ausschuß mit der Aufgabe betraut worden, den vom arbeitsstatistischen Amt vorgelegten Vorschlägen betreffend die Arbeitsvermittlung durchzuführen; die Arbeiten dieses Ausschusses führten zu dem Ergebnis, daß man diesen Entwurf gänzlich bei Seite lassen und vollständig veränderte Gesetze